

Böblinger Bote

Ein großes Möbelhaus mit hohem Anspruch

Hofmeister in Sindelfingen eröffnet heute sein Wohnerlebnis-Zentrum und will im gesamten Großraum Stuttgart der "Local Hero" sein



Es ist wie bei vielen anderen Großprojekten auch: Wenn heute ab 9 Uhr Möbel-Hofmeister sein Wohnerlebnis-Zentrum in Sindelfingen eröffnet, zieht der letzte Handwerker die Tür ins Schloss. Das wird der Kauflaune der Kunden in dem 50-Millionen-Euro-Tempel keinen Abbruch tun. Von Siegfried Dannecker

SINDELFINGEN. Drei Gruppen mussten die Verantwortlichen bilden, um den Medienansturm gestern Nachmittag einerseits zu bündeln, andererseits zu verteilen. Und so wird das heute vermutlich nochmals sein; am morgigen Freitag macht die Fachpresse für Möbel, Innenarchitektur und Lifestyle ihre Aufwartung. Geballtes Spotlicht auf ein neues Haus, das das modernste seiner Art in ganz Baden-Württemberg sein will.

Dass das dem Bietigheimer Traditionsunternehmen gelungen ist, daran lässt Werner Quadt keinen Zweifel. Der Kölner Innenarchitekt ist jener Mann, der das 40000 Quadratmeter große Möbelhaus, in dem 50 Millionen Euro stecken, innen konzipiert hat. "Das ist schon allererste Sahne", staunt der 50-Jährige über Konzeptionsleistung und Bauausführung von seiten der Firma Hofmeister und des Generalbauunternehmens Baresel in Stuttgart. So was finde man in ganz Deutschland nicht oft - wenn überhaupt.

Weltmeister beim Möbelkauf

Quadt weiß, wovon er spricht. Die Hälfte seines Lebens hat er Möbelhäuser konzipiert, sehr viele davon in Süddeutschland. Da, wo geballte Kaufkraft sitzt, bewundert er den hiesigen Menschenschlag. Und zitiert Zahlen aus der Branche: "Die Deutschen sind Weltmeister im Möbelkaufen." 500 Euro pro Kopf und Jahr gäben sie für Schränke, Sofas, Betten und so weiter aus.

Bei Hofmeister in der Eschenbrünnelestraße womöglich noch ein wenig mehr. Das Bietigheimer Unternehmen, das nach dem Stammsitz und Leonberg sein nunmehr drittes Haus eröffnet, will hier einen Spagat schaffen. Einerseits gibt es einfache, aber trendige und preisgünstige Mitnahmemöbel im SB-Bereich. Andererseits aber auch Top-Einrichtungsmarken wie Hülsta oder Rolf Benz, Team 7 oder Küchen von Leicht und Zeyko. Auf der Großfläche dennoch höchst-ten Ansprüchen gerecht werden - das sei unbedingtes Credo, versichert Heiner Tobler (47) vom Baumanagement.

Der Mann, der die Technik und die Gebäude bei Hofmeister verantwortet, ist selbst ein Kind des Hauses - gewissermaßen. "Ich war sieben, als ich 1972 das erste Mal in der Kinderecke von Hofmeister abgegeben worden bin", lacht der zweifache Vater, als er durch das 500 Quadratmeter große Kinderland führt. Hier kann man toben, spielen, malen, stillen, wickeln, ins Kinderkino gehen "und pädagogisch wertvolle PC-Spiele machen", grinst Tobler. Sind die Hosenmätze also verarztet, können die Eltern in Ruhe durch die Ausstellungsgänge des L-förmigen Gebäudes marschieren.

Hofmeister will die Verweildauer erhöhen und ein Wohlgefühl erzeugen beim ersten Betreten des Hauses. Deshalb kommen alle Besucherinnen und Besucher - an einem gut frequentierten Samstag bis zu 15000 - erst einmal zur großzügigen Spindel, die in die Obergeschosse führt. Von einer zehn Meter breiten Deckenkuppel lichtdurchflutet, gehen von diesem Herz des Hauses alle Malls ab. Und alle Wege in die Gebäudeteile C, D und A. "Hier in diesem Flaggschiff eines Möbelhauses gibt es keinen Schweinsgalopp, keine Zwangs-Wegeführungen", sagt Innenarchitekt Werner Quadt beim Rundgang. Jeder Kunde kann sich seine Verweiloasen selber schaffen, "nichts ist verstellt, etwa durch Spanplatten. Weniger ist mehr", so Quadt, der "nicht alles vollstellen musste".

Blickachsen und -kontakte sind also überall da, einige tausend Quadratmeter Rigipsdecken sorgen für realistische Wohnatmosphäre. Und am Ende der Malls locken pfiffig gestaltete Endkochen: "Wir brauchen sogenannte Teaser, Anmacher", erläutert Werner Quadt. Denn Hofmeister wolle mit seinem Konzept in Sindelfingen eine Zahl der Branche brechen: dass der Kunde durch fünf Möbelhäuser hurtet, bis er in einem (endlich) was kauft. Sein Geld solle er hier in Sindelfingen am besten gleich beim ersten Gang liegen lassen. "Dafür bräuchte es nicht nur eine Kinder-, sondern vor allem eine Männerecke. Am besten was Kneipenähnliches mit Formel-1-Fernsehen, Fußball und Biertheke", witzelte einer der Rundgänger gestern. Tja, Männer und Möbelkauf. Doch es gibt ja das "Ambiente"-Restaurant mit 300 Sitzplätzen und die Vinothek daneben, für die die Möbelhausmacher 180 alte Weinkisten aufgetrieben haben. Um sie zu zerlegen und "Wein aus deutschen Landen"-Planken als Deko an die Wand zu tuckern.

Check vom Tierarzt im Dehner-Zoo

Weil das neue Möbelhaus nicht "nur" Möbel, sondern alles zum Leben und für den Lifestyle verkaufen will, lockt auch der "Heimwerker"-Markt, wo es vom Fußbodenbelag bis zur Tapete alles gibt, was das Wohnumfeld verschönert. Und wer dann von der Wohnwelt noch nicht genug hat, kann ja gerne noch in die Unterwasserwelt zu Dehner hinüber. Im ersten Zoo-Fachmarkt dieser Art in ihrer

Unternehmensgeschichte bietet die bayerische Firma alles, was das Herz des Tierliebhabers erfreut. Vor allem das der Kinder. Nager, Vögel, Fische, Echsen, die Welt von Aquaristik und Terraristik - alles da. "Und alles geprüft", verspricht Heinz-Jürgen Füssl, Geschäftsbereichsleiter Zoo bei Dehner. Der Tierkodex werde unbedingt eingehalten. Nicht nur habe Amtsveterinärin Dr. Petra Jost das 2000 Quadratmeter große Geschäft für Kleintiere, Tiernahrung und -zubehör abgenommen. Eine angedockte freie Tierarztpraxis, die auch Kundentermine hat, soll jedes verkaufte Tier vorher noch einmal kostenlos in Augenschein nehmen. Mit Ausnahme vielleicht der Mehlwürmer und Schaben, die als Lebendfutter an der Kasse vorbeigehen...